Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 33. Freytag, den 25. April 1828.

Berlin, vom 19. April.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Carl Schlosser ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten des Leobschützer Kreises, mit Anweisung seines Wohnorts in der Stadt Leobschütz, bestellt worden.

Berlin, vom 21. April.

Der bisherige Privatdocent bei der Universität in Breslau, Dr. Gustav Dirichlet ist zum außerordentlichen Professor in der dortigen philosophischen Fakultät ernannt worden.

Der Justiz-Commissarius Robert Barth zu Arnswalde ist zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt a. d. O. ernannt worden.

Wien, vom 10. April.
(Aus dem Oesterr. Beobachter.)

Nr. 9. der allgemeinen Zeitung Griechenlands vom 16. Febr. (neuen Stils), die wir über Zante erhalten haben, enthält die in Form eines Circulars erlassene Bekanntmachung des Präsidenten, Grafen Capodistrias, in Betreff der Errichtung einer Bank nebst dem hierüber erschienenen Decret. Das Circular enthält unter anderen folgende Stellen: So lange Griechenland starr und unbeweglich bleibt unter der Last der Unglücksfälle und der Hülflosigkeit, so lange es gestattet, daß der Feind sich nähre von Griechenlands eigenen Hülfsquellen, so lange es die Unehre und Schande duldet, welche die Schlechtigkeit der Elenden über selbes bringt, die seine Flagge durch den Seeraub entehren, — so lange werden die drei Monarchen, deren Wohlwollens es sich erfreut, mit Recht zweifeln, ob es möglich ist, die heilsamen Endzwecke zu seinen Gunsten zu verwirklichen, für die der Traktat vom 6. Juli, und wie anderswo gesagt worden, die denkwürdige That vom 20. Oct. stattgefunden haben. — Andrerseits können jene Europäischen Regierungen, welche in Allem mit den Absichten Ihrer Kaiserl. und Königl. Majestäten, des Königs von Großbrittanien, des Königs von Frankreich, und des Kaisers von Rußland, zu Gunsten Griechenlands übereinstimmen, diesen Zweifel und die Dinge, die ihn dem Anscheine nach rechtfertigen, als einen Anlaß ergreifen, um das Schicksal Griechenlands mit jahrelangen Ungewißheiten zu umgeben. — Die Theilnahme der ganzen christlichen Welt für Griechenland, seit dem Beginn des gegenwärtigen Kampfes; die Wohlthaten, die Griechenland erhalten durch die zahlreichen Beiträge, die in Europa zur Erleichterung seiner Leiden Statt gefunden; die Wünsche für dessen Rettung, geben mir gegründete Hoffnung, daß auch viele wohlhabende Fremde mit Freuden, zu dieser entscheidenden Stunde, in die Bank einlegen werden." *)

Wien, vom 15. April.

Unser Oestr. Beobachter meldet Folgendes aus Odessa: „In dem Augenblicke, in welchem wir den Bosphorus wieder eröffnet sehen, verschwinden die ferneren Aussichten für den Handel durch den nun zur Gewißheit gesteigerten Bruch zwischen Rußland und der Pforte. Hier und in der ganzen Umgegend herrscht die größte

*) In einem Schreiben des Präsidenten an Herrn Eynard, vom 22. Febr., befinden sich folgende, wahrscheinlich auf diese Bank bezügliche Worte: „Durch das Schiff, welches nach Ancona geht, erhalten Sie die nöthigen Vollmachten zu einer Anleihe durch Actien von 100 Franken, wovon ich mit Ihnen in Genf gesprochen habe, und die lediglich verwendet werden soll, um damit den Ackerbau zu begründen, den Kindern einigen Unterricht zu geben, und die Armen zu unterstützen, die Alles verloren haben. Ich hoffe zu Gott, daß wir wohlthätige Abnehmer für diese Actien finden werden: wir müssen sie im Norden und Süden suchen. Deshalb schicke ich Ihnen mit den Vollmachten einige Privatbriefe, die der Sache hoffentlich nützlich sein sollen."

militärische Thätigkeit und das Gerücht verbreitet sich seit mehreren Tagen, daß die Armee am 1. (13.) April den Pruth überschreiten werde. Der bisherige Militär-Commandant, Graf v. Pahlen, schickt sich zur Abreise an, um mit der Armee vorzugehen, indem er zum General-Gouverneur der Moldau und Wallachei bestimmt sein soll."

Ein Handelsschreiben aus Bucharest enthält Folgendes: „Unsere Waaren, sowohl einheimische, als fremde, haben keinen Werth, denn es ist weder Absatz, noch Geld vorhanden; ein Jeder trachtet seine Vorräthe loszuwerden, da sie so gut als verloren sind, im Fall es auch nur zu einem gewaltsamen Einmarsch feindlicher Heere käme. Unsere Verbindung mit Constantinopel ist so gut wie aufgehoben. Das größte Unglück für uns, als Kaufleute, besteht darin, daß wir nicht ein Mal im Stande sind, unsere Vorräthe von Honig, Wachs, Talg, Wein, Levantischen Waaren ꝛc. weiter zu schaffen, denn da eine große Anzahl unserer Pferde, theils im Wege der Requisition, theils durch Ankauf weggeführt worden ist, so fehlt es am nöthigen Fuhrwerk. In den benachbarten Gegenden ist gleichfalls keins dergl. zu haben, da ein Jeder sein Vieh dabei einzubüßen fürchtet.

Paris, vom 10. April.

Am Abend des 1. April ist die K. Brigg Alcyon von Toulon nach Morea abgegangen, um mehrere Ingenieure dort hinzubringen, die auf Befehl der Regierung Pläne aufnehmen und die besten Lagerplätze angeben sollen. Die 32 von der Regierung gemietheten Transportschiffe werden am 8. d. segelfertig sein. Auf der Rhede von Toulon befinden sich 34 Kriegsschiffe. Algierische Corsaren kreuzen mehr als je im Mittelmeere. Der Dey von Algier trifft, allen Berichten von dorther zufolge, gewaltige Vertheidigungs-Anstalten.

Aus Malta erfährt man (20. März), daß der Engl. und der Russ. Admiral ihre Schiffe mit großer Thätigkeit ausbessern lassen. Es wird selbst am Sonntag gearbeitet.

Paris, vom 11. April.

In Beziehung auf das im Cabinet der Erörterung vorliegende Preßgesetz sagt der Messager: „Die Hauptgrundlagen stehen bereits fest, und im neulichen Cabinetsrath hat man, dem Vernehmen nach, hauptsächlich die Abschaffung der beliebigen Censur berathen. Wir können versichern, daß die Vorlegung des Entwurfs in den Kammern nahe ist, und daß das neue System einem Geist unbeschränkter Auslegung der Charte zusagt, mit gehöriger Berücksichtigung der zwiefachen Bürgschaften, welche die Gesellschaft und die Staats-Einrichtungen erheischen. Die ausdrückliche Abschaffung der beliebigen Censur ist Dienstag beschlossen und in den Entwurf eingetragen worden." Nachdem das Blatt zu verstehen giebt, daß dies vornehmlich die Meinung des Königs sei, fährt es also fort: „Mögen die beiden Blätter, welche sich Morgens und Abends ablösen, um über die Revolution vor den Thoren Thränen zu vergießen, sich auf neuen Schmerz vorbereiten und mit neuem Zorn gegen unglückliche Concessionen waffnen. Die Regierung wird auf der Bahn, welche das Geschick dem Throne und dem Lande angewiesen hat, fortwandeln, und ihnen durch die Festigkeit ihres Verfahrens, durch die Kenntniß und Berücksichtigung der Zeit und durch die Verjüngung, welche allein den Triebfedern der Gesellschaft die mit den rechtmäßigen Bedürfnissen im Einklange stehende Bewegung geben, neue Sicherheit bereiten."

Paris, vom 12. April.

Der Messager berichtet aus Lissabon: „Alle jetzigen Ereignisse sind nur das Vorspiel zu weit bedeutenderen und ernstlicheren, deren Schauplatz diese Hauptstadt bald werden wird. Verblendet durch die Rathschläge seiner Mutter, hat D. Miguel sich am Ende entschlossen, sich offen wider die Autorität seines Bruders zu erklären. An dem, zur Entwickelung unseres politischen Drama's bestimmten Tage werden wir ihn an der Spitze eines Truppen-Corps, das diesen Augenblick organisirt wird, durch die Stadt ziehen sehen; es werden sich die, welchen schon in den früheren Unordnungen eine Rolle übertragen gewesen, anschließen und wann dieses Gefolge allenthalben genug Viva Don Miguel I.! gerufen haben wird, will der junge Prinz ankündigen, er gebe dem Willen des Volkes nach und nehme die unbeschränkte Königswürde an. Würde aber diese Gaukelei in der Hauptstadt nicht glücken, etwa weil die Engl. Truppen noch anwesend wären, so wollen Se. K. H. eine Umreise durch die Provinzen machen, und glaubt man, er werde dort Anhänger genug finden, mit welchen er wie mit einem Heere im Triumph nach Lissabon zurückkehren könne. Die hier verzeichneten Entwürfe haben ihre Richtigkeit, übrigens darf auch nicht bezweifelt werden, daß die Ausführung derselben das Zeichen zu einem Bürgerkriege geben würde und dies ist die Aussicht, welche die Unklugheit eines übelberathenen Prinzen Portugall giebt."

Madrid, vom 5. April.

Unser Staatsrath ist mit Don Miguel's Schritten, welche dahin zielen, unsere Regierung in eine Allianz gegen die Portugiesische Charte hineinzuziehen, nichts weniger als zufrieden. Es sind ihm mehrere Documente über diesen Gegenstand vorgelegt worden; die einflußreichsten Mitglieder waren jedoch der Ansicht, Spanien solle die strengste Neutralität beobachten.

Lissabon, vom 23. März.

Die Gazette enthält ein Decret des Infanten, in welchem dieser seinem Begleiter und Wundarzt, Don Antonio Perez, seine Dankbarkeit bezeigt, und ihm eine angemessene Belohnung verspricht, sobald die Zeiten sich geändert haben würden. Man glaubt allgemein, die Ausrufung zum absoluten König werde nach Ostern stattfinden. Alle Portugiesen, die vor dem Infanten erscheinen, müssen ihm den Titel Sire und Majestät beilegen.

Lissabon, vom 24. März.

Auch in den Provinzen greifen die Unruhen mehr und mehr um sich. Zu Villa-Real de Trasosmontes erhob sich ein Streit zwischen der Volksmenge und dem 10ten Linien-Infanterie-Regiment. Nach dem Geschrei: Es lebe Miguel, der Erste! Es sterbe Don Pedro! drängte der Haufen nach der Caserne und insultirte dort die Truppen durch die beleidigendsten Herausforderungen. In Folge derselben fand sich sodann auch das Militair veranlaßt, zu den Waffen zu greifen, um die Aufrührer zu zerstreuen und die Ruhe herzustellen. Der solcher Weise entstandene Kampf ging nicht ohne Blutvergießen ab, wobei mehrere Individuen auf dem Platze blieben. Aehnliche Auftritte ereigneten sich zu Francoso und Lamego, und man muß den Truppen das Zeugniß geben,

daß sie es waren, die überall den Keim des Aufruhrs zu ersticken suchten.

Die Regierung hat indeß angefangen verschiedene Maaßregeln gegen die Armee eintreten zu lassen; so werden namentlich bei den Infanterie-Regimentern und aus dem sogenannten Polizei-Cavallerie-Regiment fast alle Officiere entfernt und durch solche ersetzt, die an der Revolte Don Miguels 1824 Antheil genommen haben. Auch erwartet man jeden Augenblick ein Decret, in welchem 300 bis 400 Officiere ihren Abschied erhalten werden, die man dem gegenwärtigen Hofsystem weniger ergeben meint. Selbst bis auf die Unterofficiere soll sich diese Maaßregel erstrecken. Mehrere derselben vom 8ten Chasseur- und 16ten Linien-Regiment sind zurückgesetzt worden. Die Obersten von diesen Regimentern erklärten, indem sie ihnen ihr künftiges Schicksal, nämlich von nun an als Gemeine zu dienen, bekannt machten, der Grund dieser Bestrafung sei die geringe Anhänglichkeit, die sie bisher an die Person des Infanten Don Miguel bewiesen hätten.

In Ansehung der nach Portugall geflüchteten Spanier steht man im Begriff eine allgemeine Maaßregel zu ergreifen und es existirt angeblich eine geheime Uebereinkunft zwischen dem Infanten und dem Könige Ferdinand zur Auslieferung aller Spanier, welche von Seiten Sr. Maj. verlangt werden könnten. Die übrigen sollen aus dem Lande verwiesen werden.

Lissabon, vom 26. März.

Man hat allerhand Mittheilungen über die Ankunft des Generals Saldanha. Die Absolutisten meinen, daß er mit aufrührerischen Plänen umgehe, und die Constitutionellen widersprechen dem nicht, weil sie glauben, daß diese Ansicht die Mäßigung veranlaßt habe, mit welcher ihre Gegner jetzt zu Werke gehen, die den Einfluß des Generals fürchten. Saldanha ist jetzt in dem, von den Engländern besetzten, Fort S. Juliao abgestiegen. Er hat das Engl. Admiralschiff deswegen verlassen, weil seine Gemahlin, die sich bei ihm befindet, die Bewegung des Schiffes nicht ertragen konnte.

Man hat bemerkt, daß, als sich am 22. der Infant zu Wasser nach dem Zeughause begab, die Engl. Schiffe ihn nicht begrüßten. Er soll diese Vernachlässigung sehr übel aufgenommen und sogleich befohlen haben, daß in Zukunft der Engl. General keine Portug. Officiere mehr um sich, oder Portug. Schildwachen mehr haben solle.

Die Zahl der Absetzungen und Entlassungen ist so groß, daß die Gazette genöthigt gewesen ist, deren Anzeigen, wie bisher geschah, einzustellen. Die Auswanderung dauert fort, aber allmählig: viele Leute ziehen es, der größeren Wohlfeilheit wegen vor, nach Italien zu gehen, statt sich nach England zu begeben.

Der Engl. General hat die Besatzungen der Forts verdoppeln lassen, und es scheint ganz so, als ob wir im offenen Krieg mit den Engländern lebten.

Mexico, vom 17. Februar.

Das Schicksal des ehemaligen Vicepräsidenten, General Bravo, ist noch nicht entschieden; der Congreß hat indeß mit 42 Stimmen gegen 16 beschlossen, daß er wegen Hochverraths vor Gericht gestellt werden sollte. Der Ex-Gouverneur des Staates Vera-Cruz (Barragan) wird noch immer im Fort von San Juan d'Ulloa gefangen gehalten; die gegen ihn einzuleitende Untersuchung dürfte jedoch zu großen Verwickelungen Anlaß geben. Es gehen indessen zahlreiche Protestationen von Anhänglichkeit an dem Föderal-System bei dem General-Congreß ein. Die kräftigen Maaßregeln der Regierung haben auch die Folge gehabt, daß die Unruhen überall gedämpft worden sind und daß die Hoffnungen auf eine bessere Zukunft wieder wachsen. Der Commodore Porter hat seine Admirals-Flagge auf dem vor Kurzem aus der Südsee angekommenen Linienschiffe „Congreß“ (das ehemals Spanische Schiff „Asia“) aufgezogen und wird nächstens wieder in See gehen, um an den Küsten zu kreuzen und dem Admiral Laborde entgegenzuwirken.

Newyork, vom 16. März.

Die Bulle, wodurch der Papst den Fernando Calcedo v. Flores zum Erzbischof ernannt, und die gewählten (von Bolivar ernannten) Bischöfe anerkannt hat, desgleichen die Insignien dieser Geistlichen, sind (nach hiesigen Blättern) am 18. Jan. in Bogota angekommen. Die Bulle wegen Ernennung des Erzbischofs lautet im Eingange wie folgt: „Wir, Leo, Bischof, Diener der Diener Gottes, an Unsere geliebten Kinder von der Stadt Santa-Fé (nicht Bogota) in Westindien, Unsern Gruß und apostolischen Segen. In Betracht, daß die Metropolitan-Kirche von Santa-Fé die Segnungen eines geistlichen Hirten gewissermaßen entbehrt, und daß Unser geliebter Sohn Fernando Calcedo v. Flores, seinen Verdiensten gemäß, nach dem Rathe Unserer ehrwürdigen Brüder, der Cardinäle der Römischen Kirche, für dazu fähig erachtet worden ist, so ernennen Wir ihn zum Hirten und Erzbischof der Metropolitan-Kirche von Santa-Fé, um sie in geistlichen und weltlichen Dingen zu regieren rc.“

London, vom 5. April.

Es ergiebt sich aus den dem Parlament vorgelegten Rechnungen über die Ausgaben des Zuchthauses von Milbank, daß sie sich im letztvergangenen Jahre auf 20800 Pfd. St. belaufen haben. Die Zinsen des zum Bau des Hauses verwendeten Capitals und die Unterhaltungs-Kosten betragen wenigstens 24000 Pfd. Der Gesammt-Betrag ist demnach 44800 Pfd. jährlich für den Unterhalt von durchschnittlich 560 Gefangenen, d. h. für jeden jährlich 80 Pfd. St. (560 Rthlr.). Die Erhaltung eines jeden dieser zum Abschaum der Menschheit gehörenden Leute hat demnach den Staatskassen soviel gekostet, als der halbe Sold eines Unter-Lieutenants der Marine beträgt.

Zwar behauptet man, so oft die Sache zur Sprache kommt, daß es durchaus ungesetzlich ist, seine Frau zu verkaufen; allein es geschieht dennoch hin und wieder. Vorigen Mittwoch führte ein Töpfer seine Frau mit einem Strick am Halse auf den öffentlichen Markt in Stockport und verkaufte sie an einen jungen Mann für 3 Pfennige. Nach Abschließung dieses Handels begaben sich die Partheien zur Ratificirung desselben nach einem Bierhause.

Welchen Werth man in Neu-Süd-Wales auf Sächsische Schaafe legt, mag daraus entnommen werden, daß im vergangenen Monat September einem dortigen Colonisten für ein Mutterschaaf 50 Pfd. St. (350 Rthlr.) und für 5 Böcke und 5 Schaafe 450 Pfd. (3150 Rthlr.) vergebens geboten worden sind.

London, vom 11. April.

Die Admiralität hat die Nachricht erhalten, daß die Truppen aus Portugall auf 3 Linienschiffen heute früh in Portsmouth angelangt sind. Die Reiterei rc. sollte

auf Transportschiffen nachkommen. Ein Schiff von 10 Kanonen geht nach dem Douro ab, um den Engl. Handel in Porto zu schützen. Zwei Fahrzeuge befanden sich zu diesem Behuf bereits daselbst.

London, vom 15. April.

Die Times versichern, bestimmt zu wissen, daß der Abzug der Franzosen aus Spanien, wenn nicht schon angefangen, unverzüglich stattfinden werde. Sie glauben auch, bestimmt behaupten zu können, daß die Truppen, welche in den Häfen Frankreichs am Mittelmeere gesammelt werden, nicht nach Egypten oder Morea bestimmt seien, oder daß, wenn je ein solcher Plan gewesen, derselbe aufgegeben sei.

Der heutige Globe sagt: „Die Nachrichten aus Griechenland geben uns Grund zur Hoffnung, daß die Türken am Ende in die Anerkennung der Unabhängigkeit der Griechen auf Bedingungen zur Zufriedenheit der Verbündeten einwilligen werden. Obgleich dieses den Russ. Krieg nicht abwenden würde, ist das Ereigniß doch erfreulich in anderer Hinsicht und wird gewiß, was die Türken etwa von Geschicklichkeit besitzen, um den Einfallenden Widerstand zu leisten, oder vortheilhafte Bedingungen von ihnen zu erlangen, nicht beeinträchtigen. Frankreich und England werden jetzt die Einrichtung Griechenlands unternehmen und dafür sorgen, daß die Türken, wenn sie den Angriff aufgeben, nicht selbst angegriffen werden.“ Dieses Raisonnement scheint sich auf einen sehr unzuverlässigen Handelsbrief aus Smyrna vom 11. März zu begründen, wonach der Waffenstillstand zwischen Türken und Griechen völlig bestätigt wäre und die Unterhandlungen jetzt unter Oestr. Auspicien mit Zuziehung Englands und Frankreichs fortgesetzt würden.

Man liest in einem hiesigen Blatte: „Einer von Swifts Projectmachern hatte eine bewundernswürdig künstliche Maschine zum Kohlschneiden erfunden, die nur bloß nicht soviel als die Methode mit Hand und Messer ausrichtete. So hat das jetzige Ministerium einen complicirten Plan zur Ausschließung des fremden Getreides vermittelst Zöllen zur Reife gebracht, der nur bloß der Methode eines einfachen Verbotes nicht gleich kommt. Man ist gütig genug, uns fremdes Korn gegen etwas niedrigeren Zoll zukommen lassen zu wollen, wann wir es ganz und gar nicht brauchen, und zu einem bedeutend höhern, wann wir es recht sehr bedürfen. Das relative Verdienst zweier Premierminister tritt hier recht in die Augen: Hrn. Cannings Bill konnte nichts Gutes hervorbringen; die des Herzogs v. Wellington aber wird etwas Unheil anrichten.“

Türkische Gränze, vom 2. April.

In Bucharest verbreitete sich, wie die Allgem. Zeit. sagt, am 26. März ein, wohl noch der Bestätigung bedürfendes, Gerücht, daß eine Russ. Truppenabtheilung unfern Reni über die Donau gesetzt, sich mehrerer Türkischen Schiffe bemächtigt, einen für die Donaufestungen bestimmten Transport von Lebensmitteln weggenommen, und sich dann über die Donau zurückgezogen habe. Ueberhaupt schwebt man in der Wallachei in der größten Besorgniß, und sieht alle Tage dem Einmarsche der Russ. Armee in die Fürstenthümer entgegen.

Aus Griechenland wird gemeldet: daß im Archipelagus 68 Transportschiffe von Alexandrien angekommen sind, um die Egyptischen Truppen an Bord zu nehmen. Letztere haben bereits Tripolizza gänzlich geräumt, und sich jetzt an der Küste zwischen Modon und Navarin versammelt. Die Stadt Tripolizza ist nur noch ein Haufen von größtentheils abgebrannten verödeten Wohnungen. Briefe aus dem Lager des General Church sprechen von Neuem von der Einnahme des Forts Anatoliko durch die Griechen mittelst Capitulation, und von der Hoffnung, daß Missolunghi sich nicht länger halten könne, zumal da bekanntlich das Fort Vassiladi auch schon in den Händen der Griechen ist und somit kein Weg offen bleibt, auf dem die Belagerten Hülfe bekommen könnten.

Corfu, vom 18. März.

Ibrahim Pascha ist nach der Zerstörung der Festungswerke von Tripolizza nebst der Besatzung dieses Platzes nach Patras aufgebrochen, um daselbst eine gleiche Operation vorzunehmen, und man versichert, er werde, sobald er alle Batterieen und Festungswerke der Stadt, die noch in seiner Gewalt sind, habe zerstören lassen, sich nach Alexandrien einschiffen.

N. S. So eben verbreitet sich die Nachricht, daß zwischen Ibrahim Pascha und den Griechen ein Waffenstillstand abgeschlossen sei.

Der Revue Encyclopedique zufolge, hat Europa 227 Mill. Einwohner, und es erscheinen in diesem Welttheil 2142 Journale, d. h. eins für 106000 Einwohner. Amerika hat 39 Mill. Einwohner mit 978 Journalen, d. h. eins auf 40000 Einwohner. Asien hat 390 Mill. Einwohner und nur eins auf 14 Mill., und Afrika 60 Mill. und nur ein Journal auf 5 Mill.

Zante, vom 12. März.

Die in der Mitte Februars aus Alexandrien, unter den Befehlen des Riala Beg (dritten Admirals der Flotte) abgegangene, aus 3 Kriegs- und 25 Transportschiffen bestehende Expedition, welche bekanntlich bald nach ihrem Auslaufen mit einem heftigen Sturme zu kämpfen hatte, soll zu Suda auf Candia eingelaufen sein.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Nach Art. XI. der Censurordnung vom 18. Oct. 1819 darf keine außerhalb der Staaten des Deutschen Bundes in Deutscher Sprache gedruckte Schrift, ohne ausdrückliche Genehmigung der Ober-Censurbehörde in den K. Preuß. Staaten verkauft werden. Das K. Ober-Censurcollegium hat indeß genehmigt, daß sich die zu einer in Deutscher Sprache außerhalb der Bundesstaaten gedruckten Zeitschrift ertheilte Erlaubniß des Debits, auch auf den Verfolg einer solchen Schrift erstrecken soll, in sofern sich nicht etwa bei der Fortsetzung etwas Verwerfliches, das Verbot derselben Begründendes, zeigen mögte.

Berlin, 18. April. Heute Mittags um 12 Uhr ward von dem hiesigen Künstler-Verein das Andenken Albrecht Dürer's, des Vaters und Begründers der bessern Deutschen Kunst, feierlich begangen. Eine aus den Künstlern der Residenz gewählte Commission zur Anordnung des Festes hatte durch ein gedrucktes Programm besonders dazu eingeladen. Der Ort, wo die Feier selbst begangen wurde, war der eben so schöne, als geräumige Saal der neu erbauten Sing-Akademie. Auf eine des Gefeierten würdige, wie für die Künstler und Kunstfreunde Berlins ehrende, Weise waren alle Veranstaltungen zu dem Feste getroffen worden, und unsere berühmtesten Künstler hatten sich beeifert, durch geschmack-

volle Anordnung der einzelnen Momente der Feier, oder durch hauptsächlich für diesen Zweck gelieferte Arbeiten, ihren Sinn für Deutsche Kunst zu bewähren. Besonders schön war nach Angabe des Herrn Geheimen Ober-Baurath Schinkel, des Herrn Director Schadow und des Herrn Professor Tiek die Rückseite des Orchesters verziert worden. Man sah in der Mitte desselben das von Herrn Professor Wichmann d. J. modellirte, sechs Fuß hohe, Standbild Albrecht Dürer's mit vorzüglichem Fleiße ausgeführt, in den vier Zwischenräumen rings um dasselbe, rechts die sitzenden Bildsäulen der Malerei und Perspective, links die der Sculptur und Baukunst: alles Kunstzweige, um welche, wie bekannt, sich Dürer große, ja unschätzbare, Verdienste erworben hat. Ueber dieser Zusammenstellung sah man ein von Herrn Professor Dähling nach einem Holzschnitte Dürer's und in der Manier dieses Künstlers gemaltes 8 Fuß 9 Zoll hohes und unten 14 Fuß 6 Zoll breites Gemälde: die Ruhe des Welt-Erlösers im Schooße des ewigen Vaters von Engeln und Seraphinen umgeben und eine an dieses Bild sich anfügende und an der Decke anschließende Decoration von dem Theater-Inspector Hrn. Gropius. Auf einer Säule im Saale ausgestellt war auch das von Hrn. Prof. Rauch entworfene Modell zu der dem Künstler in Nürnberg zu errichtenden, mehr als lebensgroßen, Bildsäule, stehend auf dem Modell des von dem Nürnbergischen Künstler Hrn. Heideloff gearbeiteten, ebenfalls sehr sinnreich erfundenen, Fußgestelles, das mit reichem Bildwerk theils die Schüler, theils die Freunde Dürer's, darstellt. Die Feier selbst, welche durch die Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen und mehrerer anderer Mitglieder der Königl. Familie, so wie durch die Gegenwart mehrerer der höchsten Staats-Beamten und anderer bedeutenden Personen, unter denen wir nur den auch als Kunstkenner ausgezeichneten General-Postmeister, Herrn v. Nagler Excellenz und Herrn Alexander von Humboldt nennen, verherrlicht ward, begann bald nach dem Eintritte der Mitglieder, der Lehrer und Zöglinge der Königl. Akademie der Künste, der Lehrer der Königl. Akademie der Baukunst, so wie der Mitglieder des Künstler- und Kunst-Vereins, welche sich sämmtlich zuvor im großen Vorsaale der Akademie der Künste versammelt hatten und jetzt paarweise unter Anführung des Directors Herrn Schadow sich nach dem Saale der Sing-Akademie begaben, um dort die für sie bestimmten Plätze einzunehmen. Den Anfang machte eine von unserm jungen talentvollen Componisten Herrn Felix Mendelssohn-Bartholdy verfaßte reiche und treffliche Symphonie. Hierauf trat der Secretair der Königl. Akademie der Künste Hr. Professor Tölken auf und sprach zuvörderst von der Zeit, in welcher der Künstler lebte, und von den großen Zeitgenossen desselben in Italien; er ging hierauf zu den Lebens-Umständen Dürer's über, entwickelte, wie das hervorstechende Genie des Künstlers allein, ohne besondere Begünstigung der Umstände, ohne vorzügliche Anweisung in der Kunst, in welcher er später alle seine Deutschen Genossen weit umglänzte, ihn so hoch erhob, redete hierauf von seinen Schicksalen, seinen Reisen, der allgemeinen Achtung, die er von seinen Zeitgenossen, den Auszeichnungen, die er von zwei Kaisern und einem Könige empfing, den Anerbietungen, die ihm gemacht wurden, insbesondere aber von dem höchst bedeutenden und auf alle folgenden Jahrhunderte den entschiedensten Einfluß äußernden Verdiensten Dürer's um Malerei, Perspective, Bildhauerkunst u. Baukunst, und schloß mit einer kurzen Uebersicht der schriftstellerischen Werke desselben und einer mit bewegter Stimme ausgesprochenen Erinnerung an den heute vor 300 Jahren geschiedenen unvergeßlichen Deutschen.

Die eben so sinnreiche, als rührende, Feier beschloß eine nicht minder glücklich, als die erstere, entworfene, ja, wir könnten sagen, vorzüglich gelungene und innig ergreifende Composition des Hrn. Felix Mendelssohn-Bartholdy. Beide Musikstücke wurden von mehreren Königl. Sängern und Sängerinnen, von den Mitgliedern des Königlichen Orchesters und der Sing-Akademie mit gewohnter Präcision und einem Ensemble, welches nichts zu wünschen übrig ließ, ausgeführt. Das Letztere derselben war eine Cantate nach einem von Hrn. Prof. Levezow, der dem Publikum durch ähnliche Arbeiten rühmlich bekannt ist, verfaßten Texte, Albrecht Dürer, lyrische Dichtung in zwei Abtheilungen, und trug so wie alle übrigen in ächt künstlerischem Geiste erdachten und durchgeführten Veranstaltungen bei, nicht nur das Andenken an den Gefeierten lebendiger zu machen, sondern auch den Sinn für Kunst und Kunst-Production in jedem Anwesenden auf eine in hohem Grade befriedigende Weise anzuregen.

In Venedig erging am 2. d. ein Befehl, wornach aus dem dortigen Bezirke 180 Seeleute ausgehoben werden sollten; dieselben sollten sich am 12. d. stellen.

Im Jahr 1826 betrug die Zahl der in England, Schottland und Irland gestempelten Zeitungs-Exemplare 30 Mill. 453566 Exempl.

Ein Seeoffizier aus dem Hafen von Cadillero in Asturien hat eine neue Erfindung gemacht, um vermittelst eines Brennglases von neuer Einrichtung Körper auch an den Strahlen des Mondes zu entzünden, wenn dieser voll ist. Er setzt gegenwärtig seine Versuche fort, um sich zu vergewissern, ob dies auch bei den übrigen Phasen des Mondes möglich sei.

Als der berühmte Redner Burke in dem Proceß gegen den General-Gouverneur von Ostindien, Warren Hastings, eine der heftigsten Reden gegen den Angeklagten gehalten hatte, konnte er beim Heraustreten aus Westminster-Hall seinen Wagen nicht finden. Lord Yarborough's Equipage war in dem Augenblick vorgefahren und der Lord bot Burke an, ihn nach Hause zu bringen. Burke, der von dem Gegenstande noch ganz ergriffen war, ließ sich im Wagen, ohne zu bedenken, daß er mit jemand sprach, der in der Sache als Richter auftreten sollte, über den Fall weitläuftig aus, und sagte am Ende, mit großer Lebendigkeit: „Halten Sie nicht auch den Mann für einen großen Verbrecher?" Lord Yarborough, dessen scharfer Verstand allen, die ihn kannten, wohl bekannt war, antwortete ihm hierauf ganz ruhig: „Burke, Alles was ich jetzt sagen kann, ist das: entweder Sie, oder Hastings verdienen gehängt zu werden: wem es aber am meisten zukommt, kann ich noch nicht entscheiden."

Der Hamburger Correspondent enthält unter dem Titel: „Höchst nützliche Erfindungen für Gutsbesitzer, Ackerbürger, Landbebauer, so wie überhaupt für jedwe-

den Landwirthschaft treibenden Geschäftsmann," folgende Bekanntmachung.

Ein wohlhabender, aufgeklärter, Deutscher Gutsbesitzer hat durch mehrjährige unermüdete, practisch erprobte Versuche, folgende höchst nützliche Erfindungen gemacht, welche derselbe in einer gedruckten Schrift (nebst dazu gehörigen, fein gezeichneten Abbildungen) zum Besten der unglücklichen Griechen, der Gemeinnützlichkeit wegen, für den äußerst geringen Preis Eines vollwichtigen Holländischen Ducaten, allen Obengenannten hiermit empfiehlt, als:

1) Wie man einen Morgen von 180 Rheinl. Quadratruthen, oder 25920 Quadratfuß, oder 24197 Französ. Quadratfuß, des unergiebigsten Ackers, so wie überhaupt das allerschlechteste, unfruchtbarste Sandland, in kurzer Zeit mit der bisher gewöhnlichen Anzahl von Menschen und Vieh, folglich auch ohne neue Kosten — und zwar ganz kunstlos — so fruchtbar machen kann, daß man schon im ersten Jahre von Einem Scheffel Aussaat (Winter- oder Sommerfrüchte) zwanzig, und auf mittelmäßigen und ganz guten Aeckern dreißig bis funfzig Scheffel einerndten — mithin auch eine verhältnißmäßige Quantität des schönsten Strohes mehr, so wie zur zweiten Frucht eine sehr reichliche Hafer-Erndte sicher erwarten kann.

2) Alles unfruchtbare und ganz wüste Sandland in die schönsten fruchtbarsten Wiesen — welche im ersten Jahre schon zwei bis drei reichliche Heu-Erndten gewähren — durch eine ganz einfache Behandlung umzuwandeln.

3) Wie man sich in allen Ländern und Gegenden auf eine sehr leichte Art, mit ganz wenigen Kosten, ein Düngungsmittel zu Feldern, Wiesen und Gärten für jeden Boden verschaffen kann, und wovon ein einziges Fuder mehr Wirkung thut, als mehrere Fuder des besten gewöhnlichen Düngers.

4) Ein ganz untrügliches Mittel gegen Futtermangel in trocknen Jahren.

5) Jeden Acker durch eine ganz simple, sich leicht anzuschaffende Maschine — ohne alle Beihülfe des Zugviehes — auf die geschwindeste und beste Art zu bestellen.

6) Beschreibung einer sehr wohlfeilen, äußerst einfachen und wirksamen Dreschmaschine. — Diese Maschine ist unter allen bisher erfundenen die einfachste und wirksamste. — Jeder nur einigermaßen mittelmäßig mechanische Kopf kann sie selbst verfertigen.

Da diese Schrift mit mehreren dazu gehörigen Abbildungen weder in den Buchhandel kommt, noch durch denselben bezogen werden kann, so hat man deshalb einzig und allein, und zwar Auswärtige in postfreien Briefen, sich zu wenden: An das Landwirthschaftliche Commissions-Comtoir am Schulterblatt, zur Ländlichen Schenke zu Hamburg.

---

* * *

Einige Kunst-Vorstellungen der Familie Kobler, der ersten Tänzer des K. K. Hoftheaters zu Wien, die in diesen Tagen vor einem, zwar wenig zahlreichen aber wohl ausgezeichneten Publikum auf hiesiger Bühne gegeben wurden, sind mit so großem Beifall aufgenommen worden, daß derselben auch noch anderweit öffentlich zu erwähnen nicht überflüssig erscheint. Wenn nun aber solche öffentliche Erwähnungen leider nur zu oft nichts als öffentliche Anpreisungen sind: so dürfte doch das bescheidene Streben und die hohe Anspruchslosigkeit jener achtbaren Künstler-Familie — deren rühmliches Andenken von früher her hier noch immer fortlebt, und deren jetzige Leistungen ihres außerordentlichen Talents bekunden, wie sehr sie das allgemeine Wohlwollen verdiene und wie erstaunenswürdig die Fortschritte ihrer Kunst sind — die hier gegebene wohl vollkommen rechtfertigen und sie nur als einen Ausspruch des allerdings übrig bleibenden herzlichen Wunsches ansehen lassen: daß die Familie Kobler auch in recht zahlreichem freundlichen Besuch ihrer hier noch zu gebenden wenigen Vorstellungen sich eines bündigen Beweises jener rühmlichen Anerkennung erfreuen mögte.

---

* * *

Von einem Berliner Künstler treu und kräftig verfertigten Kupferstiche nach einem bisher öffentlich unbekannten, gleichzeitigen Oelgemälde von Luther aus der fränkischen Schule, das die innere, vom Geiste Gottes durchdrungene Tüchtigkeit des großen Reformatoren, ungleich lebendiger und eigenthümlicher, als die gewöhnlich bekannten Portraits darstellt, sind zum Besten des neu errichteten deutsch-lutherischen Seminars in Nordamerika, für den äußerst geringen Pränumerationspreis von 15 Sgr. zu haben, auf dem Rosengarten No. 292 beim

Dr. Friedländer.

Literarische Anzeigen.

Ankündigung
und
Einladung zur Subscription
ohne Vorausbezahlung.

Reise
des
jungen Anacharsis
durch
Griechenland,
in der Mitte des vierten Jahrhunderts vor der christlichen Zeitrechnung.

Von
J. J. Barthelemy.

Neu aus dem Französischen übersetzt
von dem Professor
Chrn. Aug. Fischer,
ehemals zu Würzburg.

In 12 Bändchen in klein 8.

Subscriptionspreis für jedes Bändchen $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Eine ausführliche Anzeige und Probe des Drucks dieses schätzbaren Werkes liegt bei uns zur Ansicht und nehmen wir Subscription darauf an.

Nicolaische Buchhandlung in Stettin,
große Domstraße No. 667.

Die erfahrne Hausmutter

auf dem Lande, ein wahres Noth- und Hülfsbuch für Hausfrauen, in dem sie eine Anweisung finden, wie Kühe am besten benutzt, und die erhaltene Milch zu Butter und Käse bereitet, wie Ziegen und Federvieh, als: Gänse, Enten, Hühner, Tauben am vortheilhaftesten gehalten, und deren Krankheiten geheilt, Fleisch und Fett von eingeschlachtetem Vieh behandelt, Obst am besten benutzt und dauerhaft aufbewahret, ein Küchengarten gehörig bestellt und abgewartet, Essig bereitet, gutes Brod gebacken, Seife gesotten, Lichter gezogen, wie Wäsche, Flachs und Leinewand, ingleichen Betten behandelt und gehalten werden müssen, nebst Vorsichtigkeitsregeln, welche eine Hausmutter in der Küche beobachten muß, um der Gesundheit der Ihrigen nicht zu schaden. Auf vieljährige in der Wirthschaft selbst gemachte Erfahrung gegründet. 8. Jedes dieser nützlichen Bücher, ist einzeln für 15 Sgr. zu haben, in Stettin bei F. H. Morin (Mönchenstraße No. 464) und in Cöslin bei Hendeß.

Das allgemeine

Conversations-Taschenlexicon ꝛc.

hat solchen Beifall gefunden, daß der Verleger eine Preiserniedrigung Statt finden läßt. Es kostet demnach das 2te und alle folgende Bändchen nur 7½ Sgr.; das erste behält jedoch den Preis von 11¼ Sgr. Monatlich erscheinen 1 bis 2 Bändchen und werden es derer circa 40. Das erste ist fertig und bei mir einzusehen. M. Böhme, kl. Domstraße 784.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 25sten April 1828, wird von der Familie Kobler, erste Tänzer des Kaiserl. Königl. Hoftheaters zu Wien, gegeben: Der Faßbinder, komisches Ballet in einem Akt. Vorher, zum Erstenmal: Mirandolina, Lustspiel in drey Akten, nach Goldonis „Locandiera," von Blum.

Sonntag, den 27sten April, Großes Ballet, von Franz Kobler. Vorher: Das Nachtlager in Granada, in zwei Akten, von Kind.

Dampf-Schiffahrt.

Bei günstiger Witterung wird das Dampfschiff am Sonntage, als den 27sten April, Nachmittags 3 Uhr, eine Lustfahrt auf dem Strohme halten, und am 28sten dieses die erste diesjährige Reise nach Swinemünde antreten. Bis zur Badezeit wird es denn 2mal in der Woche, regelmäßig Montag und Donnerstag früh, dringende Buchsirungen ausgenommen, dahin abgehen. Stettin, den 21sten April 1828.

A. Lemonius.

Musikalien-Lectüre.

Meine im vorigen Jahre hier errichtete auf sehr billige Bedingungen gegründete

Musikalien-Leih-Anstalt

empfehle ich hiemit dem Andenken eines hiesigen und auswärtigen musikliebenden Publikums. Stettin, den 18ten April 1828. B. W. Oldenburg.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgens 11¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich, Freunden und Bekannten hiedurch ergebenst anzuzeigen. Stettin den 23sten April 1828.

Toussaint, Rendant.

Todesfall.

Den am 17ten d. M. im 55sten Jahre an der Gicht erfolgten Tod unserer guten Mutter und Schwiegermutter, Wittwe Bohl, ehemalige Besitzerin der Pasewalckschen Mühle, zeige ich sämmtlichen Verwandten und Freunden an, indem ich deren Theilnahme mich versichert halte. Krohnmühle bei Damm, den 18ten April 1828.

Pinnow, Guts- und Mühlenbesitzer, als Schwiegersohn.

Anzeigen.

Folgende Briefe sind als unbestellbar zurückgekommen, als: 1) Kayser in Amt Feldberg. 2) Schornsteinfeger Schultz in Danzig. 3) Schiffscapitain Duncker in Greifswald. 4) A. G. Loose in Berlin. 5) W. Bauer in Nackel. 6) Schiffscapitain Schrein in Lübeck. 7) F. W. Kanuth in Leba. 8) C. F. Klatt daselbst. 9) Wittwe Höppner in Horst. Stettin den 21sten April 1828. Ober-Post-Amt.

Die Schutzblattern werden jeden Sonnabend von 8 bis 9 Uhr, Morgens (Pelzerstraße No. 804) von mir geimpft.

Henning, Wundarzt und Geburtshelfer.

Meine Niederlassung als practischer Arzt hieselbst beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. Zugleich erlaube ich mir, das resp. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich der physischen Medizin ein besonderes Augenmerk gewidmet habe.

Schlesinger, Doct. med. et chirurg., gr. Oderstraße No. 70.

Bei unserer Abreise von hier nach Königsberg i. d. N. empfehlen wir uns unsern Freunden und Bekannten ergebenst. Warnow, den 20sten April 1828. Der Oberförster Richter nebst Frau.

Wir empfehlen unser Weinlager, sowohl en gros als en detaille, und bitten ergebenst, uns in unserer Kellerey, Rossmarkt- und kleine Wollweberstrassen-Ecke No. 723, *geneigt zuzusprechen. Stettin den 19ten April 1828.*

Passehl & Comp.

Ich erwarte binnen Kurzem eine Ladung Selterser und Geilnauer Wasser frischer Füllung, welche ich gleich nach Ankunft in Auction verkaufen lassen werde. Stettin, den 25sten April 1828.

A. F. W. Wißmann.

Die 13te Fortsetzung
des Bücherverzeichnisses meiner Leihbibliothek kann von den geehrten Lese-Interessenten unentgeldlich abgefordert werden. Friese,
Pelzerstraße Nr. 802.

☞ Ein junger Mann wünscht einige müßige Stunden durch Privatunterricht in den alten Sprachen und in der Mathematik auszufüllen, und bietet seine Dienste Eltern an, welche ihm ihre Kinder anvertrauen wollen. Das Nähere hierüber erfährt man bei dem Kalculator Fahl in der Schulzenstraße Nr. 173.

Ich wohne jetzt in der Pelzerstraße No. 803 im Hause des Herrn Post-Commissarius Stolpe zwei Treppen hoch, und zeige zugleich an, daß ich noch fortwährend Unterricht ertheile im Gesang, Violin-, Klavier-, Guitarrespiel und in der Composition. Stettin den 24sten April 1828. S. Benzon.

Den geehrten Bestellern auf zu färbende Zeuche mache ich hiermit die Anzeige, daß wiederum ein großer Transport fertiger Zeuche eingegangen. Die Farben sind diesmal besonders schön, indem die jetzige Jahreszeit hierzu viel beiträgt, so ersuche ich ein geehrtes Publikum um recht zahlreiche Aufträge, die jetzt auf das Schnellste ausgeführt werden können.
F. W. Croll.

Unsere seit mehreren Jahren unter der Firma
Carl Schröder & Faust
bestandene Handlung, haben wir nach freundlichem Uebereinkommen unterm 1sten Januar d. J., aufgehoben. Activa sind getheilt, dagegen werden die wenigen Passiva durch Carl Schröder für gemeinschaftliche Rechnung ausgeglichen werden; indem wir dies hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringen, danken wir für das uns bisher verliehene Vertrauen.
Carl Schröder & Faust.

Zugleich beehre ich mich, auf obiges Bezug nehmend, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich eine Wein- und Rum-Handlung in Vereinigung eines Destillations-Geschäfts unter der Firma
Carl Schröder & Comp.
fortsetzen werde und erlaube mir, ein geehrtes Publikum auf diese fernere Unternehmung mit der ergebenen Bitte aufmerksam zu machen, mir das bisher erwiesene Vertrauen und geneigtes Wohlwollen auch fernerhin zu erhalten. Noch bemerke, daß sämmtliche Getränke auch in jeder beliebigen Quantität in dem dazu in meinem Hause eingerichteten Locale zu haben sind. Stettin, den 15ten April 1828.
Carl Schröder, Breitestraße No. 393.

Bei meinem hiesigen Aufenthalte empfehle ich mich Einem hochgeehrten Publiko zur Ausübung zahnärztlicher Geschäfte, insbesondere zum Einsetzen künstlicher Zähne, auf vollkommene und dauerhafte Weise. Meine Wohnung ist, wie früher, große Wollweberstraße No. 568 parterre.
Paulisch, Königl. appr. Zahnarzt zu Berlin.

Baumwollen und Werg-Watten eigener Fabrik sind zu den nur möglichst billigen Preisen in allen Größen zu haben, in der Niederlage am Bollenthor No. 934 bei G. Wachtler.

Einem verehrungswürdigen Publikum zeigen wir ergebenst an, dass unser Sommer-Etablissement in der Anlage, von jetzt an wieder eröffnet ist; wir empfehlen uns daher mit Erfrischungen aller Art aufs beste, sowie mit allen Sorten Backereien. Wir versprechen die prompteste Bedienung und bitten um einen zahlreichen Besuch.
J. H. Zander & Comp.,
grosse Dohmstrasse No. 677.

Für ein mit Material-Waaren- verbundenes Eisen-Geschäft wird ein Gehülfe sogleich verlangt. Näheres darüber Bollwerk- und Langebrückstraßen-Ecke No. 78.

In einer auswärtigen angesehenen Weinhandlung wird ein Lehrling zur Erlernung der Küferei unter annehmlichen Bedingungen gesucht. Das Nähere bei Ad. Altvater, Speicherstraße No. 96 (b).

Ein junges Mädchen, welches bereits einige Jahre als Erzieherin conditionirte, wünscht sich zu Johanny anderweitig placirt zu sehen. Näheres große Oderstraße No. 22.

Ein junges Frauenzimmer von guter Erziehung, in allen weiblichen Handarbeiten, so wie im Schneidern gut geübt, wünscht ein baldiges Unterkommen zu finden. Das Nähere erfährt man bey dem Lehrer Tollin, Frauenstraße No. 875.

Publikandum.

In Folge einer Benachrichtigung der Königl. Kommandantur wird hiermit zur Warnung bekannt gemacht, daß

1) der Besitz einer Wallkarte niemand berechtigt, um Veilchen zu suchen oder unter irgend einem andern Vorwande in die Festungswerke einzudringen, so wie die Böschungen und die Brustwehren zu besteigen.
2) Kinder ohne erwachsene Begleiter auf den Wällen nicht zu dulden sind, ihnen daher die Wallkarte auch nicht anvertraut werden darf.

Die patrouillirenden Posten sind angewiesen, die Contravenienten sofort vom Walle zu verweisen, und ihnen die Karten abzunehmen; auch soll die Erlaubniß-Karte in dem Falle ad 2 nie wieder erneuert werden. Stettin den 21. April 1828.
Königl. Polizei-Direction.

Publikandum.

Der Herr Kreis-Chirurgus Krüger (Roßmarkt No. 711 wohnhaft) ist mit frischer Schutzpockenlymphe versehen, und erbötig, alle Dienstage des Morgens um 10 Uhr zu impfen. Stettin den 22sten April 1828.
Königl. Polizei-Direction.

Beilage.

Beilage zu Nr. 33. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 25. April 1828.

Edictal-Citation.

Auf die drei Antheile des Guts Krackow in Vorpommern, Randowschen Kreises, ist durch den unterm 3ten May 1751 von sämmtlichen damals bekannten Agnaten des Geschlechts derer von Plötz in Vorpommern, nämlich dem Hauptmann Friedrich Berndt von Plötz und dessen Vettern, Hauptmann Hans Sigismund, Hauptmann Hans Christoph, Lieutenant Hans Sigismund, Hauptmann Joachim Dettloff und Lieutenant Berndt Friedrich von Plötz, errichteten und lehnsherrlich unterm 23sten August 1752 genehmigten Vertrag, auf jeden ein Lehnsstamm von 4000 Rthlr. mit der Bestimmung gelegt, daß die Capitalien nach Lehnrecht auf die männliche Descendenz, ohne daß Wittwe oder Töchter irgend etwas davon fordern dürften, vererbt werden sollen. Es fehlen nun die Dokumente

a) über den Lehnstamm von 4000 Rthlr., eingetragen auf Krackow (b) sub Tit. 6 No. 1 des Vorpommerschen Consensbuches (jetzt Rubr. III. No. 1) unterm 23sten August 1752;

b) über den, nachdem unterm 14ten December 1784 2000 Rthlr. gelöscht und resp. abgeschrieben worden, noch auf 2000 Rthlr. validirenden Lehnsstamm, eingetragen auf Krackow (c) sub Tit. 6 No. 1 des Vorpommerschen Consensbuches, (jetzt Rubr. III. No. 9) gleichfalls unterm 23sten August 1752.

Zu beiden Lehnsstämmen hat sich der Premier-Lieutenant im Königl. Preuß. 2ten Dragoner-Regiment Otto Wilhelm v. Plötz als alleiniger Nutznießer ausgewiesen und auf dessen Antrag Behufs Ausfertigung neuer Dokumente werden alle diejenigen, welche an die über die gedachten beiden Lehnsstämme ausgestellt gewesenen Instrumente als Lehnsberechtigte, Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 3ten Juny, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor von Oertzen angesetzten Termine entweder in Person oder durch einen mit vorschriftsmäßiger Vollmacht und hinreichender Information versehenen hiesigen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, von den hiesigen Justiz-Commissarien die Justiz-Commissarien Böhmer, Cosmar und Hartmann vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche auf die vorbemerkten Lehnsstammkapitalien an 4000 Rthlr. und 2000 Rthlr. und die darüber ausgefertigten Dokumente anzumelden und nachzuweisen. Bei ihrem Ausbleiben in dem gedachten Termine haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an die verloren gegangenen beiden Dokumente präkludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und neue Dokumente für den Provokanten werden ausgefertigt werden. Stettin den 3ten Januar 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Bekanntmachung.

Die zweite Artillerie-Brigade braucht zu ihrer diesjährigen Revüe verschiedene Sachen und namentlich: 30 Schock Faschinen à 1 Fuß stark und 6 bis 10 Fuß lang; Bauholz, Bohlen u. Bretter; verschiedene Klempner- und Drechsler-Arbeiten; Nägel und verschiedene andere Materialien, als: Kettengarn, Zwirn, Bindfaden, Sackband, Papier, Federn, Pech, Theer, Zwillich, Leinwand, Oel, Terpentin, Wachs, Leim, Stärke, Bolus, Baumwollengarn, Kornbranntwein, Zeichenmaterialien, Kalk, Seife 2c. In der Voraussetzung einer guten Qualität und der Ablieferung zu einer bestimmten Zeit, sollen diese Lieferungen und Arbeiten dem Mindestfordernden überlassen werden. Es ist deshalb ein Termin den 3ten Mai c. (Sonnabend), Vormittag um 10 Uhr, angesetzt, wo sich diejenigen, welche dergleichen Lieferungen oder Arbeiten übernehmen wollen, im hiesigen Artillerie-Laboratorium einfinden und ihre Preise abgeben können. Die Proben derjenigen Gegenstände, welche nach bestimmten Maaßen gearbeitet werden müssen, so wie auch die Anzahl der zu liefernden Sachen und die Zeit der Ablieferung, sind vom 25sten d. M. an, in der großen Wollweberstraße Nr. 579, zwei Treppen hoch, zu erfragen. Stettin, den 20sten April 1828.

In Abwesenheit des Brigadiers.
Borowsky, Major.

Bekanntmachung.

Der Verfügung Einer Königl. Hochpreißl. Regierung vom 21sten März c. gemäß soll die Reparatur des Wohnhauses auf dem Vorwerk Steinwehr im Rent-Amt Schwedt zur Licitation gestellt und dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Es ist hiezu ein Bietungstermin auf den 5ten May d. J. in dem Vorwerkshause zu Steinwehr von mir anberaumt, und werden Baulustige hiedurch aufgefordert, sich in gedachtem Termin einzufinden, müssen sich jedoch mit den nöthigen Mitteln versehen, um erforderlichen Falls eine Caution von 100 Rthlr. in Pfandbriefen oder baarem Gelde zu leisten. Der Anschlag wird im Termin zur Durchsicht vorgelegt werden. Stettin den 22. April 1828. Henck.

Wiesenverpachtung.

Auf Verfügung des Königl. General-Post-Amts zu Berlin, sollen die zum ehemaligen Adelungschen Hause, No. 826 am Königsplatze, gehörigen Wiesen, nämlich:

1) die am Oderstrome im Vorbruche im zweiten Schlage belegene Hauswiese von circa 3 Pommerschen Morgen,

2) die am Oderbruch im zweiten Schlage nach Gotzlow hin belegene halbe Hauswiese, welche circa 3 M. Morgen 163 □Ruthen groß ist, und

3) die am Biergraben nahe am Bodenberge belegene Wiese,

an den Meistbietenden verpachtet werden. Alle Pacht-

lustige laden wir ein, in dem dazu auf den 30sten d. M., Vormittags 11 Uhr, angesetzten Bietungstermine im Posthause hieselbst zu erscheinen. Stettin, den 23sten April 1828. Königl. Ober-Post-Amt.
Balcke.

Wiesenverpachtung.

Zur Verpachtung einiger Möllen-Wiesen No. 82, 102, 43, 46, 47, 49 und 50 a 5 Morgen und zweier Wiesen hinter den großen Garrtenpacelen No. 3 und 4 a 3 Morgen, wird ein Termin auf den 29sten April c., auf der großen Rathsstube Vormittags 10 Uhr, angesetzt. Stettin, den 18ten April 1828.
Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Zu verkaufen.

Das zu Knowsthal, eine Meile von Stettin und eine viertel Meile von Alt-Damm belegene, im Hypothekenbuche sub No. 29 verzeichnete, dem Musikus Friedrich Wilhelm Rohde zugehörige Wohnhaus nebst Pertinenzien, welche in Acker bestehen und zusammen auf 370 Rthlr. 10 Sgr. 10½ Pf. abgeschätzt worden, die aber nach der Meinung der Sachverständigen, nach ihrer Lage, Beschaffenheit und den üblichen Preisen, einen Werth von 500 Rthlr. haben, soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu haben wir einen Termin, welcher peremtorisch ist, auf den 30sten Juny dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, im herrschaftlichen Wohnhause zu Finckenwalde angesetzt. Die Taxe kann im herrschaftlichen Wohnhause zu Finckenwalde und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Stettin, den 12. April 1828.
von Kattesche Gerichte zu Finckenwalde und Knowsthal. Krüger I., Hoffiskal.

Zu verauctioniren und zu verpachten.

Wir haben zur Verauctionirung des Mobiliar-Nachlasses der hieselbst verstorbenen Schiffszimmermann Bischoffschen Eheleute, bestehend aus Meubles und Hausgeräth, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücken, Vieh, Hopfen, Wagen, einem Heuer und einem Boot, einen Termin auf den 2ten May d. J., Vormittags 9 Uhr, im Sterbehause, imgleichen zur öffentlichen Verpachtung der zum Nachlaß gehörigen Grundstücke, bestehend in

einem Wohnhause, einer Larpwiese, zwei Wickkavelwiesen, einer Mädeburgswiese, einer Wollwinkelwiese, einem Mittelhopfengarten und einer Radelandswiese,

einen Termin auf den 6ten May d. J., Nachmittags 3 Uhr, in dem Terminszimmer des unterzeichneten Gerichts angesetzt, zu welchem wir Käufer und Pachtlustige vorladen. Pölitz den 17. April 1828.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Eichen-Borkeverkäufe.

Die im Saurenkruger Forst mit 133¼ Klafter und im Jädeckemühler Forst mit 41½ Klafter im Jahre 1827 im Bestande gebliebene, ins Trockene unter Dach gebrachte geputzte Eichen-Borke, soll zum öffentlichen Verkauf ausgeboten werden. Die Termine zum Verkauf dieser Borke werden:

a) für die 133¼ Klafter im Saurenkruger Forst, auf den 3ten May d. J. zu Rothemühl und

b) für die 41½ Klafter im Jädeckemühler Forst, auf den 2ten May d. J. zu Jädeckemühl, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, in den Forsthäusern zu Rothemühl und Jädeckemühl abgehalten;

welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Torgelow den 8ten April 1828.
Königl. Forst-Inspection.

Bekanntmachung.

In des Pächters Gottfried Waskow Eheleute zu Caltenhagen Creditsache, soll die Masse am 29sten May d. J. Morgens 9 Uhr in der Gerichtsstube zu Nassow unter die bekannten Gläubiger vertheilt und eventualiter auch gleich ausgeschüttet werden; welches den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, §. 7. Titel 50. Theil 1. der Allg. Gerichts-Ordnung, hiedurch bekannt gemacht wird. Belgard den 15ten April 1828. Patrimonialgericht zu Nassow ꝛc.
Dalcke.

Zu verkaufen.

Das zum Nachlaß des Schornsteinfegermeisters Streesemann gehörige, hier in der kleinen Plönenstraße sub No. 46 belegene Wohnhaus, dessen materieller Werth auf 603 Rthlr. 25 Sgr., dessen Ertragswerth aber zu 824 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzt worden, wird, da sich in dem am 14ten April c. angestandenen Licitationstermin kein Käufer gemeldet hat, auf den Antrag des eingetragenen Gläubigers, anderweitig zur Subhastution gestellt und ist der Licitationstermin auf den 10ten Juny c., Vormittags 11 Uhr, angesetzt worden. Alt-Damm den 19ten April 1828. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Ich will mein hier in der Lootsenstraße sub No. 92 belegenes massives Wohnhaus, sammt Zubehör, aus freyer Hand billig verkaufen, und lade Kaufliebhaber hiedurch ein, darüber mit mir zu unterhandeln. Swinemünde den 20sten April 1828.
Carl Röhmer.

Ich bin gewilliget, mein in der Mühlenstraße, Jhnabezirk No. 54, nahe am Markt belegenes Haus, welches ganz neu und massiv, vorne drei-, hinten zweistöckig ist und 9 Stuben, mehrere Kammern und gewölbten Keller enthält, nebst Stallung für 24 Pferde, Hofraum und einem kleinen Garten hinter dem Hause, aus freier Hand zu verkaufen. Zu diesem Hause gehört ein Bier- und Branntweinschank; auch eignet es sich, da hinter demselben die Jhna fließt, sehr gut zur Gerberei oder Färberei. Es kann zu Johanni gleich bezogen werden. Kaufliebhaber wollen belieben, sich persönlich oder in portofreien Briefen an mich zu wenden. Stargard den 20sten April 1828. Frere, Tabacksspinner.

Getreide-Auction.

Am 2ten May c. des Vormittags um 10 Uhr auf dem Rathhause hieselbst sollen
10 Winspel Roggen, und
am 3ten May c. zur nemlichen Stunde
7 Winspel Roggen
öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Greifenhagen den 19. April 1828.
Das Kirchen-Collegium.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Auf Verfügung des hiesigen Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts sollen Montag den 5ten May c., Nachmittags 2½ Uhr, in Zabelsdorff, im dortigen Pächterhause, die zum Nachlasse des frühern Pächter Kleist gehörigen Nachlaß-Effecten, als:

Wagen, Uhren, Kupfer, Sophas, Stühle, Spiegel, Schreib-, Kleider- und Küchenspinde, Tische rc.,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Reßler.

Zu verkaufen in Stettin.

Holländischer Voll- und Yhlen-Hering billigst bei

J. C. Graff.

Aus der Fabrike des Herrn Friedrich Justus in Hamburg stelle ich folgende Tabacke zum Verkaufe:

extra fein Maracaibo-Kanaster in Büchsen à Pfd.		3 Rt. 15 Sgr.
Varinas-Kanaster	à Pfd.	2 Rt. 15 Sgr.
fein Kanaster in Blei	-	2 Rt.
fein Kanaster ohne Blei	-	1 - 7 - 6 Pf.
Petit-Kanaster	-	— 22 -
Siegel-Taback	-	— 20 -
Siegel-Taback, old mild	-	— 20 -
f. Portorico	-	— 20 -
Portocarero	-	— 16 -
Louisiana	-	— 12 -

von 5 Pfd. an ertheile ich einen Rabatt von 10 Procent.

C. A. Ninow,
Speicherstrasse No. 68.

Von Kisting aus Berlin stehet hier ein Flügel-Fortepiano in der Louisenstraße No. 740 zum Verkauf.

Neuer Rigaer Säe-Leinsaamen bei

Völcker et Theune.

Schiffscapitain J. C. Rommer von Bornholm empfiehlt sich mit vorzüglich schönem geräucherten Lachs zu billigen Preisen. Sein Schiff liegt an der hollsteiner Brücke.

Es stehen bei mir 2 neue Flügelfortepiano, von contra c. bis 4 gestrichen a., so wie auch mehrere schon gebrauchte Fortepiano, zu verkaufen.

Thoms, Instrumentenmacher,
kl. Domstraße No. 681.

Ein complett gerittener fehlerfreier brauner Engländer (Stute) 6 Jahr alt, steht zum Verkauf, Breitestraße No. 414.

Beste neue Smirn. Rosinen offerire billig

W. Possart, gr. Oderstrasse No. 9.

Eine Parthie frische Butter in kleinen Gebinden offerirt billigst

Ad. Altvater, Speicherstraße No. 69 (b).

Mehrere Sorten Wiener Chocolade habe ich in Commission erhalten und verkaufe solche das Pfund von 12 bis zu 20 Sgr.

C. A. Ninow, Speicherstraße Nr. 68.

Rigaer Leinsaamen von 1826 offerirt

Wilh. Weinreich jun., Speicherstraße Nr. 69 (a).

Ich habe so eben einen Transport vorzüglich schöne ächte Korn-Seife erhalten, die ich à Tonne von 280 Pfd. Netto zu 19 Rthlr. verkaufe.

Paul Teschner jun., am Neuenmarkt.

Lyoner Putzpulver

zum Poliren des Kupfers, Silbers, messingener Thür- und Fensterbeschläge u. s. w., ist zu haben Breitestraße No. 348.

Frische hollsteiner Butter in halben Tonnen, sowie bester hollsteiner Käse bey

A. Witte, am Bollenthor No. 1091.

Einige geborstene Holländische Süssmilchkäse, sind billig zu haben Frauenstrasse No. 918.

Aechten herben und süssen Ungar-Wein, in Flaschen, offerirt

J. H. Jsenbiel,
gr. Oderstrasse No. 5.

Geräucherter Schleusen-Lachs bei

August Otto.

Frische pommersche Butter in Gebinden von 20 Pfd. Netto, sehr schöner geräucherter Lachs, beste pommersche Schinken à Pfd. 4½ Sgr., frische Sardellen à Pfd. 3 Sgr. Recht guter Rothwein pr. Anker 9 Rthlr., ½ Flasche 7½ Sgr., weißer schles. Landwein pr. Anker 5½ Rthlr., ½ Flasche 6 Sgr. ohne Flasche. Geschnitt. Portorico à Pfd. 10 Sgr. Fertige Säcke und Beutel aller Art; desgleichen Sack- und Futter-Leinwand, äußerst billig bey

Carl Piper.

Ein in Commission erhaltener Transport neuen polnisch. Theers, von vorzüglicher Güte, setzt mich in den Stand, billige Preise stellen zu können.

G. F. Grotjohann, gr. Oderstraße No. 1.

Neue Malagaer Rosinen in ganzen und halben Fässeln sind zu verkaufen, bey

G. F. Grotjohann, gr. Oderstraße No. 1.

Neuer Rigaer und Mecklenburger Säe-Leinsaamen, französischer Luzern- und Spörgel-Saamen bei

August Wolff.

Gut trocken ungeflößtes Elsen Klobenholz, ist bei mir zu haben, mit Fuhrlohn à Klafter 4 Rtlr. 5 Sgr.

Zimmermann, Ober-Wieck No. 4.

Häuserverkauf.

Das auf der Marienstifts-Freiheit in der kl. Ritterstraße sub No. 808 belegene und im Jahre 1818 neu erbaute Wohnhaus, soll aus freier Hand verkauft

werden, und sind die nähern Bedingungen gefälligst Pelzerstraße No. 807 zu erfragen.

Mein sub No. 1011 in der Nagelstraße belegenes Wohnhaus bin ich willens aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich selbst bey mir melden. André.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Mein auf der Marien-Kirchen-Freiheit No. 780 belegenes, vor zehn Jahren neu erbauetes Haus, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen, oder die Unter-Etage in demselben zum 1sten July anderweitig zu vermiethen. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst wenden am Dr. Lehmann,
große Dohmstraße No. 791.

Zu vermiethen in Stettin.

Ein Logis von 5 Stuben, Küche, Keller nebst Bodenraum und Holzgelaß, auf Verlangen auch ein Pferdestall, ist zu Michaelis zu vermiethen. Auch ist eine ganze Hauswiese sogleich bei mir zu vermiethen. Fuhrmann Lahser,
große Wollweberstraße No. 565.

Vorne an in der Speicherstraße No. 68 sind in der Oberetage 2 neu sehr elegant eingerichtete Zimmer, mit einem Cabinet, für einen einzelnen Herrn, so wie die auf gleiche Weise eingerichtete Unteretage von 5 heizbaren Zimmern zu vermiethen.

In meinem Speicher No. 57 sind zwei Böden sogleich zu vermiethen. J. C. Graff.

Zwei Speicherböden, Oderstraße Nr. 71 am Bollwerk, sind sogleich zu vermiethen.
J. G. Walter.

Es sind mehrere Böden im Dilschmannschen Speicher sub No. 51 zu vermiethen, und haben Miethslustige sich deshalb an Herrn J. Stavenhagen zu wenden.

Eine meublirte Stube nach vorne heraus nebst Schlafkabinet ist im Hause No. 583 große Wollweberstraße zum 1sten May a. c. zu vermiethen.

In der kleinen Oderstraße, oder dessen Hinterhause am Bollwerk No. 1070, ist ein Holzhof und eine Speicher-Remise zu vermiethen.

Die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, heller Küche und Keller, im Hause No. 808 kleine Ritterstraße, ist zum 1sten July a. c. zur Vermiethung frey.

Reifschlägerstraße No. 131 ist die zweite Etage, bestehend aus zwei Stuben, Alkoven, Kammer und Küche, zu Johanni zu vermiethen.

Zum 1sten July d. J. ist die 3te Etage im Hause Grapengießerstraße No. 166 an einen ruhigen Miether zu vermiethen. Näheres Heumarkt No. 136 parterre.

Einem jeden, welcher prompte monatliche Miethe zahlt, und besonders den Königl. Packhofs-Officianten, wird ein Logis von zwey Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer, Keller, Stallung u. s. w., vom 1sten May d. J. an, für eine sehr billige Miethe von monatlich 5 Rthlr. offerirt, Pladrinstraße No. 125 in der zweiten Etage. Es kann dies Logis auch getheilt werden.

Ein großer Getreideboden steht zur Vermiethung frei, Breitestraße No. 365.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Im ehemaligen von Essenschen jetzt mir zugehörigen Gartengrundstück in denen Pommerensdorfer Anlagen, ist eine Sommerwohnung von einigen Zimmern, Kammern u. s. w. zu vermiethen, und Näheres darüber bey mir zu erfragen.
C. W. Rhau, Lastadie No. 230.

Bekanntmachungen.

Prompte Schiffs-Gelegenheit, für Stückgüter und Passagiere, nach

Riga

weiset nach Carl Gottl. Plantico.

Ich zeige hiermit meinen hiesigen und auswärtigen Kunden ergebenst an, daß ich zu diesem Sommer alle Sorten Pelzwerke in Verwahrung annehme und für dessen gute Conservation bestens sorgen werde.
Haack, Kürschner, Breitestraße Nr. 395.

Auf meine Anzeige vom 14ten und 21sten Januar d. J. wiederhole ich nochmals: Ich warne hiemit einen Jeden, nichts ohne gleich baare Bezahlung, es sey für wen es wolle, auf meine Rechnung verabfolgen zu lassen. Carl Friedrich Albinus.

Bier-Hefen

von vorzüglicher Güte sind jetzt täglich frisch zu haben, Frauenstraße No. 897 bei
Gebrüder Scheeffer.

Ein Bursche, der Lust hat die Glaser-Profession zu erlernen, findet sogleich ein Unterkommen, große Papenstraße No. 453.

Seit Montag Mittag wird eine einhäusige, silberne Taschen-Uhr mit schwarz-seidenem Bande, goldenem Ringe und Pettschaft, die in einem Speicher der Oderstraße auf einige Minuten liegen gelassen, vermißt. Auf der Rückseite derselben waren die Buchstaben H. E. St., verschlungen, eingekritzelt; das Pettschaft faßte einen glatten Carniolstein. Wer diese Uhr mit Zubehör in der Frauenstraße Nr. 877 abliefert, hat drei Thaler Courant zu gewärtigen.

Echt schwedische Handschuhe im Indusrie- und Meubel-Magazin, grosse Wollweberstrasse No. 586.

Einem hochgeehrten Publiko meine Tabagie und Kegelbahn bestens empfehlend, bitte ich unter dem Versprechen einer reellen und prompten Bedienung, um recht zahlreichen Zuspruch. Die bekannt angenehme Lage meines Hauses, geräumig freundliche Zimmer, und der schöne an der Oder belegene Garten werden dem Wunsche eines Jeden mich mit Besuch beehrenden vollkommen entsprechen. Grabow, den 18ten April 1828.
Schlingmann, Haus Nr. 4.

(Zweite Beilage.)

Zweite Beilage zu No. 33. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.

Vom 25. April 1828.

Markt-Anzeigen in Stettin.

H. C. Platzmann
aus Berlin
beabsichtigt, um vor Beendigung des Marktes mit dem Bestand seines Waaren-Lagers zu räumen, nachstehende Artikel unter dem kostenden Preise zu verkaufen, als:
französische Doppel-Shawls mit breiten Seiten-Gallerien à 18 bis 20 Rthlr.,
dergleichen englische Doppel-Shawls à 5 bis 8 Rthlr.,
französische weiße Cachimir-Tücher à 8 bis 12 Rthlr.,
$\frac{1}{4}$ große wollene Umschlagetücher mit Borduren und Eckstücken von $2\frac{3}{4}$ Rthlr. an,
eine sehr bedeutende Parthie der neuesten halbseidenen Zeuge à $11\frac{1}{4}$ Sgr.,
Warschauer Schlafröcke für Damen und Herren à $2\frac{5}{6}$ Rthlr., sowie sämmtliche Beinkleider und Westenzeuge für Herren unter der Hälfte des kostenden Preises.
Sein Waarenlaager befindet sich am Roßmarkt Nr. 759, im Hause des Schmiedemeisters Herrn Seydel.

Seidene Hüte zu 2 bis 3 Rthlr.
und die versprochenen Tüll-Kragen von 12 Sgr. an sind mir noch nachgeschickt worden.
C. Berger aus Berlin,
Stettin, Louisenstraße Nr. 751., wo der Brunnen steht.

C. F. Lüdemann Söhne, Seiden-Waaren-Fabrikanten aus Berlin,
beziehen diesen Frühjahrs-Markt wieder mit einem wohl assortirten Lager seidener Waaren, bestehend in couleurten wie in blauschwarzen Satins Grec, Façonnées, Satins Turc, Gros de Naple, Atlasse, Levantine, Taffet, Marcelline, Florence 2c. Die zu diesem Markt bestimmten schwarzen Artikel ließen sie in ganz vorzüglicher Qualité und ganz ächtem hell und dunkel Blauschwarz anfertigen, welches von seiner schönen Farbe beim Tragen nichts verliert. Ferner empfehlen sie eine Auswahl der modernsten französischen Long-Shawls und Tücher in Wolle wie in Bourre de Soye, kleine Flohr, Barège, Crêpe de Chine; Ostindische Taschentücher, couleurte und schwarze Cravatten 2c. zu den billigsten Preisen. Ihr Stand ist auf dem Roßmarkte, dem Hause des Herrn Banquier Wietzlow gegenüber.

C. Rehage senior
empfiehlt noch bis zum 26sten d. M. Hausleinen 40 Ellen zu 6 Rthlr., Ellenbreites Tischzeug zu $4\frac{1}{2}$ Sgr., Handtücherzeug zu 4 und 5 Sgr., Leinen 52 Ellen in allen Feinen zum Fabrikpreis, ächte Braunschw. Servelat-Wurst à Pfd. $12\frac{1}{2}$ Sgr., in der Bude, dem Schmiedemeister Herrn Seidel gerade gegenüber.